

Vorl.Nr. 442/20



Freie Wähler Ludwigsburg e.V.
Reinhardt Weiss • Friedrichstr. 165 • 71638 Ludwigsburg

An die
Geschäftsstelle Gemeinderat
Wilhelmstraße 11
71638 Ludwigsburg

Freie Wähler Ludwigsburg e.V.

- GEMEINDERATSFRAKTION -

Fraktionsvorsitzender: Reinhardt Weiss

Friedrichstr. 165

71638 Ludwigsburg

Tel.: 07141/89110

reinhardt.weiss@freiewaehler-ludwigsburg.de

Stellv. Fraktionsvorsitzender: Florian Lutz

florian.lutz@freiewaehler-ludwigsburg.de

www.freiewaehler-ludwigsburg.de

Ludwigsburg 19.11.2020

Antrag zum Thema Personalaufwendungen

Antrag zur Beauftragung einer externen Beratung für Personalkonsolidierung ab dem Jahr 2021 ff.

Betrag: ca. 500 Tausend – 1 Mio Euro

Begründung:

s. Ziff. 2 zur Haushaltsrede Seite 3 und 4 (s. Anhang) mit dem Ziel die Personalaufwendungen mittelfristig deutlich unter 100 Mio zu senken.

Deckungsvorschlag: Deckungsvorschlag

Dividende WBL

Unterschriften

Für Fraktion FW

Reinhardt Weiss

2. Bei einem Defizit im Ergebnishaushalt mit 28,7 Mio bedingt durch den drastischen Rückgang bei den Steuereinnahmen und einer deutlichen Verringerung der geplanten Investitionen, sowie Reduzierung von Leistungen innerhalb der Verwaltung stellt sich automatisch die Frage nach Personalkonsolidierung bei einem geplanten Personalkostenblock 2021 vor knapp 99 Mio.

Trotz erkennbarer Einsparungen müssen hier für die kommenden Jahre folgende Überlegungen gelten:

a) Abbau von Personalstellen durch Fluktuation.

Begründung: Durch eine hohe Zahl von Mitarbeiter in gut dotierten Stellen im Alter zwischen 55 bis 65 Lebensjahr, die in den kommenden Jahren ausscheiden, ergibt sich, wie bei anderen großen Unternehmen mit ca. 2000 Mitarbeitern auch, die Möglichkeit junge Nachwuchskräfte mit hohem Leistungspotenzial und deutlich geringerem Gehalt einzustellen.

b) Digitalisierung

Begründung: Wie bereits in unserem Antrag 156/20 dargestellt gibt es unzählige Beispiele praktiziert von anderen Städten wo durch qualifiziertes IT-Personal und durch intensive Schulungen der Mitarbeiter die Effizienz in der täglichen Arbeit der Verwaltung deutlich verbessert wird.

Es reicht nicht aus den Mitarbeitern nur Laptops und Drucker hinzustellen. Die Digitalisierung muss auch in den Köpfen der Mitarbeiter stattfinden. Auf die Vernetzung mit der SWLB und die Umsetzung der kommunalen Steuerungs- und Information Software (KSIS) weisen wir hin.

c) Entschlackung von bürokratischen Prozessen und

Vermeidung von Doppelarbeit und Optimierung von Arbeitsabläufen

Begründung: Bei vielen Sitzungen, Einzelgesprächen und Veranstaltungen fällt auf dass die Anwesenheit vieler Mitarbeiter zum gleichen Thema nicht notwendig ist und durch viele Prüfaufträge und unnötiger nicht durchgeführten Planungen wichtige Personalressourcen gebunden werden. Als externer Berater für Arbeits- und Organisationsentwicklung ist z. B. das Fraunhofer Institut bei Unternehmen bundesweit unterwegs u. a. auch bei verschiedenen Stadtwerken in Süddeutschland.

d) Arbeitsplätze und Investition in Büroflächen:

Ist es notwendig bei Aufgabenreduzierungen, Homeoffice, Digitalisierung und Stelleneinsparungen noch in neue Büroflächen zu investieren? Die Zeit des eigenen Schreibtisches ist vorbei. Büros sind mehr als Arbeitsfläche, sie sind Orte der Kommunikation und Innovation.

Die Zukunft der Arbeitswelt ist hybrid, nicht digital, verbunden mit flexiblen Arbeitszeiten und einer Kombination des Homeoffice und Office home.

Der Mensch ist ein soziales Wesen, er braucht auch den Austausch mit den Kollegen und nicht nur mit den Vorgesetzten.

e) Externe Beratung für Analyse von Arbeitsabläufen und Wertschöpfung:

Aufgrund der strategischen Überlegungen zu den zukünftigen Aufgaben und deren Umfang bei deutlich entzerrten Investitionsplanungen der kommenden Jahren wäre eine externe Beratung sinnvoll. Dabei könnte sich die Frage stellen wie z. B. bei Stadtplanung und Hochbau durch Fluktuation mittelfristig die relativ hohen Personalkosten verringert werden können.

Bei all den Überlegungen rede ich kurzfristig nicht von Stellenabbau sondern davon, wie man mittelfristig nicht noch mehr Stellen schaffen muss um dennoch bei mehr Effizienz die Leistungsfähigkeit beizubehalten.

Im Ergebnis muss ein deutlicher Bürokratieabbau, wie seit Jahren gefordert, das Ziel sein.